

Graz, 6. Mai

Verehrte gnädige Frau !

Vielleicht gefällt Ihnen eine "Umichtung" der Ode an die Freude, die mir eben einfällt :

Deiner Töne Götterfunken
Stammen aus Elysium ;
Wir betreten feuertrunken
Himmlischer, Dein Heiligtum.

Vielleicht kommts Ihnen auch unpassend vor - jedenfalls will ich noch darüber nachdenken .

Ich danke Ihnen inzwischen für die grossmütige Ueberlassung der Noten, für die Ihnen die Urania noch separat danken wird. Der Abend findet am 24. statt. Ich habe drei Gesangskräfte, Kälatur, Tenor und Bariton, aufgeboten, ferner eine Solotänzerin und ein Salon-Orchester. Die Tänzerin, Frl. Jammernegg, tanzt am Schluss fast die ganze Balletmusik aus Pázman sowie die Schöne blaue Donau. Ich spreche den verbindenden Text und begleite die Gesangsnummern am Klavier, das Orchester spielt die



schönsten alten und neuen Walzer, darunter als letztem
"Seid umschlungen Millionen !" Unter den vielen Licht-
bildern fehlt natürlich auch das Jahr nicht. Ich hoffe,
der Abend wird sehr interessant und stark besucht sein.
Die Sänger singen alle im Kostüm der betr. Rollen !!!!
Also auch eine Strauss-Feier.

Ob ich angesichts dieser Feier fort kann, steht dahin :
ich muss mit den Leuten Proben halten, den Vortrag aus-
arbeiten, das Arrangement überwachen, kann also schwer-
lich abwesend sein. Auch hat mir Frau F. bis jetzt nicht
geschrieben, was ich auch sehr gut begriffe : sie hat
wol den guten Willen, nicht den Platz Auch haperts
an vielem ändern. Mit der Biografie gehts leicht und
schwer, d.h. leicht in der Formung, schwer wegen der
Unsicherheit in Tatsachen. Jedenfalls wird sie eine
Art Lebenswerk von mir, worin mein ganzer Schmerz und
meine Freude an Wien enthalten ist. Ob ich dann noch
etwas schreibe, weiss ich nicht und glaube ich auch nicht.



Also die Engelhochzeit geht vorwärts, was ja sehr zu wünschen ist. Hoffentlich hat sie auch den grossen Succes - die Zeitstimmung, glaube ich, wird das ihre beitragen, nicht zu vergessen die Tragfähigkeit der Musik. Oft komme ich beim Spielen von Strauss ins Schwelgen, so neulich im Lustigen Krieg und Pazman, ein neues Bild des Künstlers und seiner Gesellschaft steigt mir auf, eines Musikers mit der Gabe, das Komplizierteste ganz einfach zu sagen. Eines Musikers aus der Beethoven-Epoche mit dem romantischen Flug h"ochst eignen Affectlebens. Ich darf ihn übrigens nicht zu oft spielen: ich fürchte zu zerschmelzen, Nebenvorstellungen schwingen mit: verlornes Wien, verlornes Leben, nun, Sie wissen ja.

Heute erhielt ich einen Stoss durch die Nachricht von Kalbecks Tod. Ich habe

Meine Maschine brach, gerade bei
Kalkbuck, u. ich muss, was mir schwer
fiel, mit der Hand weiter schreiben.
Ich verlor den Tadel, der mich
sehr erregte, u. beete mich, Ihnen
noch ein paar Probeblätter aufzu-
schreiben. Vielleicht:

O Brauns, Deine Wahngedichte
Sind Wiens allerhöchste
Geschichte!
Oder:

Du schiffst auf diesem Edeuried
Des künde wahren Völkerbund!
Alle Änderungen od. Verwerfungen
erlaubt
Ihr herz. ergebener
Dr. Drey